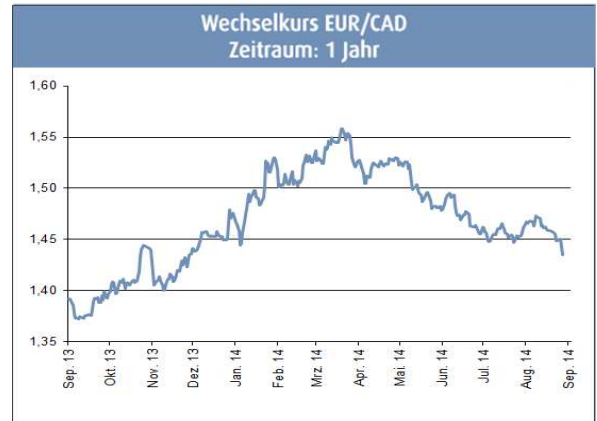


> Kanadischer Dollar (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

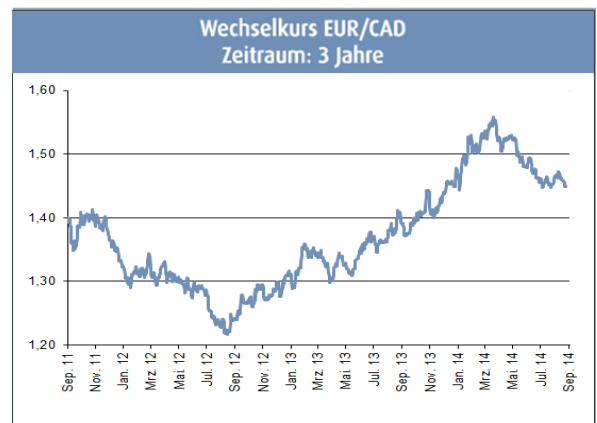
Die kanadische Statistikbehörde hat sich jüngst gezwungen gesehen, Ende August die Juli-Zahlen zur Lage am Arbeitsmarkt abermals zu veröffentlichen. Man sei auf einen Erhebungsfehler aufmerksam geworden. Die nun als "falsch" zu bezeichnenden Angaben hatten keine größeren Veränderungen bei der Zahl der Beschäftigten angezeigt, was vom Markt dennoch negativ interpretiert wurde; man glaubte, die kanadische Wirtschaft habe 59.700 Arbeitsverhältnisse in Vollzeitbeschäftigung abgebaut, was lediglich durch einen Anstieg der Zahl der Teilzeitbeschäftigten kompensiert worden zu sein schien. Dieses unerfreuliche Detail habe bei einigen Marktteilnehmern die Einschätzung aufkommen lassen, die Notenbank könne aus den Daten Hinweise auf eine größere Trägheit des Arbeitsmarktes ablesen. Den neuen Zahlen folgend sind im Juli 41.700 Stellen aufgebaut worden. Am aktuellen Rand sind lediglich 18.100 Vollzeitstellen verloren gegangen. In der Summe sind die angepassten Daten als - zumindest aus einer taktischen Perspektive heraus betrachtet - positiv für die kanadische Währung gewertet worden. In der Summe bleibe der Blick auf die USA gerichtet. Anhaltende Erholungstendenzen beim "großen Bruder" sollten auch dem kanadischen Arbeitsmarkt helfen. Kanada nimmt im neuesten „Standort-Ranking“ des renommierten Wirtschaftsmagazins Economist hinter Singapur, der Schweiz und Hongkong den 4. Platz ein. Seit der letzten Umfrage im Jahre 2009 konnten damit 3 Plätze gutgemacht und Länder wie Australien, Schweden sowie Finnland überholt werden. Der immense Rohstoffreichtum, die daraus resultierende relativ ausgeglichene Handelsbilanz und stabile Währungsverhältnisse machen das Land nicht nur krisenresistent, sondern steigern offensichtlich auch die Standortattraktivität enorm. Bei diesem Standort-Ranking – dem sogenannten „Business Environment Ranking“ – handelt es sich um eine Analyse von 82 Ländern die ca. 95% des Welthandels aus-



machen. Hierbei werden klassische Felder wie das politische Umfeld, die Besteuerung und die Situation des Arbeitsmarktes durchleuchtet. Darüber hinaus werden auch die Wettbewerbsfähigkeit des Landes, die Infrastruktur und die Außenwirtschaftsbeziehungen bewertet. Leichte Kritik gab es allerdings für den Finanzsektor Kanadas, der laut Economist sehr restriktiven Rahmenbedingungen unterworfen ist und daher weiterhin noch zu vorsichtig im Bereich der Kreditvergabe agiert. Andererseits haben gerade diese Auflagen dazu beigetragen, dass der kanadische Bankensektor die globale Finanzkrise vor sechs Jahren unbeschadet überstanden hat. Darüber hinaus wurde die teilweise undurchsichtige Unternehmensbesteuerung bemängelt, die sich aus Bundes- und Provinzsteuern zusammensetzt sowie die protektionistische Tendenzen bei einigen landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln.

Ausblick

Trotz der eher als „verhalten“ zu bezeichnenden Konjunkturdaten konnte sich der Kurs des Kanadischen Dollars zuletzt recht stabil halten und bestätigen damit das Chartbild, das der Kanadische Dollar seit dem Jahreswechsel herausgebildet hat – nämlich einen veritablen Aufwertungs-Trendkanal! Dies ist durchaus positiv: In erster Linie deshalb, weil dieser Aufwertungs-Trendkanal auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein sollte. Zudem notiert der oft liebevoll als „Loonie“ bezeichnete Kanadische Dollar aktuell an der charttechnischen Trendlinie. Dies lässt darauf schließen dass er im nächsten Schritt davon „abprallen“ und unmittelbar kurzfristige Kursgewinne verzeichnen kann. Vor diesem Hintergrund sollte der Kanadische Dollar in den nächsten Monaten weiter an Stärke gewinnen. Chancenorientierte Anleger können die aktuelle Situation gezielt nutzen um jetzt in den Loonie einsteigen



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.